

Vorträge zur Kirchengeschichte



Apostolisch vor 150 Jahren:

Die Allgemeine christlich-
apostolische Mission
in Lehre, Leben und
Gottesdienst

Inhalt

- Die Hamburger Gemeinde und die Entstehung der AcaM/AAM
 - Lehrgrundlagen und theologische Aussagen
 - Die Liturgie von 1863/64
 - Einordnung der AcaM/AAM aus neuapostolischer Sicht
-

Teil I

52

Einladung

zu

den Vorträgen der Allgemeinen apostolischen
Mission:

Ueber die Schicksale, welche der Christenheit bevorstehen,
sowie über die Wiederkunft Jesu Christi.

Jeden Sonntag Abend 6 Uhr und jeden
Mittwoch Abend 8^{1/2} Uhr ~~Fischerstraße 32, 1 Treppe.~~

Zatseffstr 3 Hof 1

C. Schwabe, Koch-Str. 54

Die Hamburger Gemeinde
und die Entstehung der
AcaM/AAM

Ein geschichtlicher Überblick

Frühe Erweckungen in England, Schottland, Deutschland



Aussendung der Apostel 14. Juli 1835



**Katholisch-apostolische
Gemeinden (1847)**



Allgemeine christlich-apostolische Mission
(AcaM, Hamburg, 1863)



Die Suspension von Heinrich Geyer

- Heinrich Geyer beruft den Priester Rudolf Rosochacky aus Königsberg am 10.10.1862 im Geheimen zum Apostel.
 - Am 17.12.1862 wird Heinrich Geyer wegen abweichenden Lehrmeinung seines Amtes enthoben und vorläufig exkommuniziert (vom Abendmahl ausgeschlossen).
-

Die Annahme Rosochackys

- Rosochacky reist zum Jahreswechsel nach Hamburg und berät sich dort mit Geyer und Schwarz.
 - Am 4. Januar 1863 wird Rosochacky im vollen Ornat eines Apostels der Gemeinde vorgestellt und die Gemeinde gefragt, ob sie ihn als Apostel annehmen will.
 - Fast alle tun das.
-

Doch er widerruft...

- Am 17.1.1863 erklärt Rosochacky, dass er seine Rufung zum Apostel nicht mehr als göttlich betrachtet, und stellt sich wieder unter die Leitung von Apostel Woodhouse.
 - Geyer und Schwarz bleiben bei ihrer Haltung, die Rufung von Rosochacky sei von Gott gewesen. Krisengespräche mit dem zuständigen Berliner Engel Carl Rothe bleiben ergebnislos.
-

Die Exkommunikation

- Am 27.1.1863 werden Schwarz, Geyer und die Hamburger Gemeinde exkommuniziert.
 - Apostel Woodhouse bestätigt dies in einem Rundschreiben vom 6.2.1863.
 - Die Hamburger Gemeinde ist nun ganz auf sich gestellt.
-

Eine Sicht...

„Zum Schutze für die Gemeinden, um der Ehre des Namens unsers Herrn Jesu Christi willen und um den Angriff des Feindes zurückzuschlagen, war ich genötigt, den Propheten Geyer zu suspendieren, dessen Verstellung, Unlauterkeit und geheime Umtriebe von Tag zu Tage deutlicher ans Licht kommen. Er ist von der Gemeinschaft des Leibes Christi ausgeschlossen worden als moralisch u. geistlich unrein, er ist für unfähig erklärt worden, einen prophetischen Dienst auszurichten und alles, was er in Hamburg geredet und getan hat, ist für nichtig und wirkungslos erklärt worden.

Ein ähnliches Verfahren habe ich mit dem Ältesten Fr. Schwarz und mit dem Priester Preuß eingeschlagen; beider Verbindung mit der Gemeinde in Hamburg ist für gänzlich abgebrochen erklärt worden. Auch jene Diakonen, welche sich auf die Seite der Empörer gestellt und ihren Engel verworfen haben, sind von ihrem Amte und von der h. Kommunion suspendiert worden.

Auch habe ich die Tat des Engels bestätigt, wodurch er alle an diesem Werke beteiligten Glieder der Hamb[urger] Gemeinde von der h. Kommunion ausgeschlossen hat; ebenso habe ich die weitere Handlung des Engels bestätigt, wodurch er die Gemeinde für aufgelöst und jede Fortsetzung der Gottesdienste untersagt hat.

Die Gemeinde, zu der ihr gehört habt, existiert nicht mehr. Ein Geist des Betrugs ist über sie gekommen, und es bleibt keine andere Maßregel übrig als diese, sie als einen Gräuel vor den Augen Gottes abzuberechen.“

Francis Valentine Woodhouse, „Sendschreiben an die Treugebliebenen in Hamburg“ vom 6.2.1863, zitiert nach J.A. Schröter, Die Katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland und der „Fall Geyer“, Tectum, Marburg

Eine andere Sicht...

„Da Rosochacky durch seine Frau zum Zweifeln gebracht wurde und gefallen war, ging ich auf mein und der Gemeinde Verlangen nach Berlin zu dem Engel Rothe, um zurückzukehren. Er verlangte von mir und von der Hamburger Gemeinde, zu sagen: daß das, was durch Geyer mit Rosochacky geschehen ist, ein Teufelswerk sei. [...] Darauf sprach ich: Wir werden die Tat nie als Teufelswerk erklären; denn die Sünde gegen den Heiligen Geist wollen wir nicht begehen, was ihr tut, ist eure Sache!

Damit ging ich weg. Doch danach wurde ich aufgefordert in der Sakristei vor dem Apostel zu erscheinen. Br. Geyer und ich kamen; wir wurden nach nichts gefragt. Woodhouse las die Ausschließung aus dem Amt uns vor, und wir waren abgefertigt. Ich fuhr sofort nach Hamburg zurück, wo an demselben Tage abends noch die Gemeinde zusammen kam. Es wurde beschlossen, so lange ohne Apostel zu bleiben, bis der Herr uns einen geben würde.“

Undatierter Brief von F.W. Schwarz aus Amsterdam, zitiert nach „Salus“ (Emil Eberhardt Schmidt), Alte und Neue Wege, ²1913, S. 272.

Umbrüche in Hamburg

- Wohl am 8.2.1863 wird (in Abwesenheit von Geyer) der bisherige Priester Carl Wilhelm Louis Preuß für Norddeutschland zum Apostel gerufen.
 - Bald danach wird auch Friedrich Wilhelm Schwarz zum Apostel gerufen, sein Arbeitsgebiet sind die Niederlande.
 - Die Hamburger Gemeinde nimmt den Namen „Allgemeine Apostolische Gemeinde“ bzw. später „Allgemeine christlich-apostolische Mission“ (AcaM) an.
 - Viel später (gegen 1900?) wird der Name auf „Allgemeine apostolische Mission“ verkürzt.
-

Umbrüche in Hamburg

- Weitere Apostel werden gerufen, um die Zwölfzahl der Apostel wieder vollzumachen.
 - Dabei wird das Apostelamt der katholisch-apostolischen Gemeinden nach wie vor anerkannt (und mitgezählt).
 - Ab 1864 entstehen erste kleine Tochtergemeinden im Harz und in Berlin.
-

Neu gerufene Apostel (bis 1878)

- (Rudolf Rosochacky, ber. am 10.10.1862, widerrief am 17.1.1863)
 - Carl Wilhelm Louis Preuß (ber. am 12.4.1863 für Deutschland)
 - Friedrich Wilhelm Schwarz (ber. am 25.5.1863 für Holland)
 - Peter Wilhelm Louis Stechmann (ber. am 30.10.1864 für Ungarn)
 - Heinrich Ferdinand Hoppe (ber. am 30.10.1864 für Nordamerika)
 - Johann August Ludwig Bösecke (ber. am 30.10.1864 für Schlesien)
 - Johann Christoph Leonhard Hohl (ber. am 30.10.1864 für Süddeutschland)
 - (Friedrich Wilhelm Menkhoff, in den Niederlanden, ber. am 19.5.1872 für Westfalen und Rheinland)
-

Die Lehre der AcaM

- Auch die AcaM lehrt die Notwendigkeit des Apostelamts für die ganze Kirche.
 - Gleichzeitig bemüht sie sich jedoch anfänglich, neben den Kirchenabteilungen (und nicht gegen sie) zu arbeiten:
 - Die Gottesdienste werden nachmittags oder an Wochentagen gefeiert.
 - Die Liturgie wird in etwas vereinfachter Form beibehalten, und beinhaltet wie bei Carlyle protestantische Formen. Damit sollen wohl landeskirchliche Gläubige angesprochen werden.
 - Insbesondere Heinrich Geyer veröffentlicht erbauliche Schriften und Zeitschriften, die sich an alle Christen richten sollen.
-

Weitere Entwicklung in Stichworten

- 1878/79 kommt es in der neuen Gemeinschaft nach dem Tod des Apostels Preuß erneut zu einer Krise – in ihrem Verlauf werden chaotisch viele Brüder zu Aposteln gerufen, viele Rufungen werden verworfen.
 - Es kommt in Hamburg und andernorts zu einer weiteren Spaltung, aus der die „Apostolische Gemeinde“ und eine weitere Nachfolgegemeinschaft (zunächst weiterhin unter dem Namen „Allgemeine christlich-apostolische Mission“) hervorgehen.
-

Weitere Entwicklung in Stichworten

- Die Gemeinden der „Apostolischen Gemeinde“ trennen sich rasch von den umfangreichen Ordnungen der katholisch-apostolischen Gemeinden.
 - Das vierfache Amt wird zugunsten des Apostelamtes abgewertet.
-

Ein frühes Dokument der AcaM

H.
Bescheinigung.
Daß der Herr *Geyer*
eine ~~Versammlung~~ *Missions- und Bibelstunde*
für den ~~ten~~ *jeden* ~~Donnerstag~~ *Nachmittag* von ~~3-5 Uhr~~ *3-5 Uhr*
~~und für jeden Montag und Donnerstag Abends von 7½-9½ Uhr~~
in dem ~~Lokale~~ *im Hofe des Palais, Linienstr. 103. 3. Treppen*
angezeigt hat, wird demselben hierdurch in Gemäßheit des §. 3. des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 bescheinigt.
~~Von dem Anfall einer jeden der vorstehend angezeigten Versammlungen ist rechtzeitig Anzeige zu machen, so wie bei etwaigen Veränderungen — in Betreff des Lokals oder der Zeit der Versammlungen — resp. bei gänzlichem Aufhören derselben mit der betreffenden Anzeige diese Bescheinigung zurückzureichen.~~
Berlin, den *24* *ten* *Januar* 186*5*
Königliches Polizei-Präsidium.

5

Bescheinigung

Daß der Herr Geyer
eine Missions- und Bibelstunde

für jeden Sonntag, Nachmittags
von 3-5 Uhr und für jeden Montag
und Donnerstag, Abends von 7½ -
9½ Uhr in der Wohnung
desselben, Linienstr. 103, 3. Treppe

angezeigt hat, wird demselben
hierdurch in Gemäßheit des §. 3
des Vereinsgesetzes vom
11. März 1850 bestätigt.

[...]

Berlin, den 24. Dezember 1865

Teil II



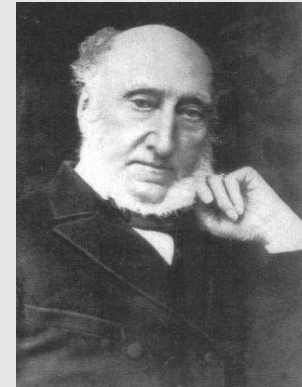
Lehrgrundlagen und theologische Aussagen

Konstituierende Elemente der Apostolischen (19. Jahrhundert, schematisch)

Charakterämter / vierfaches Amt



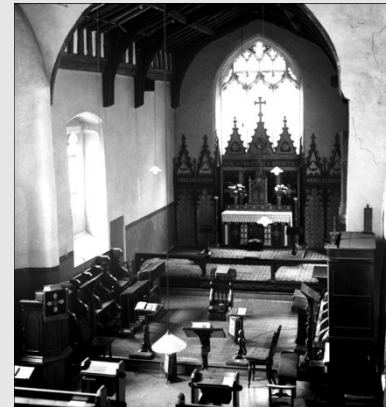
Eschatologie / Naherwartung



„Richtiger“ Gottesdienst



Mustergemeinden der Kirche



Die Lehre der AcaM – Präambel

„1. Zweck.

Die allgemeine, christliche, apostolische Mission hat die Aufgabe, unter den Christen aller Confessionen lebendigen Glauben an den in Christo Jesu geoffenbarten dreieinigen Gott, und gottseligen Wandel zu erwecken und zu befördern. Brüderliche Einheit im Glauben, in der Hoffnung und Liebe; treue Pflichterfüllung gegen Gott und Menschen; in der Kirche, im Staat und in der Familie, sind das Ziel der Bestrebungen dieser Mission, um die Christen dadurch würdig vorzubereiten für das Reich Gottes und die Zukunft unsers HErrn und Heilandes Jesu Christi, worin die Grundlage zu finden ist für unser zeitliches und ewiges Heil.“

Statuten der AcaM, 22. Februar 1866, Original im Landesarchiv Berlin

Die Lehre der AcaM – Glaubensbekenntnis

„2. Glaubens-Bekenntniß.

Als Glaubens-Bekenntniß hält diese allgemeine, christliche, apostolische Gemeinschaft zunächst fest an dem geschriebenen Worte Gottes in den canonischen Büchern der ganzen Bibel , alten und neuen Testaments , und zwar in entschieden positiver Weise ; sodann aber bekennt sie sich ebenso positiv zu den drei ältesten Glaubens-Bekenntnissen der allgemeinen christlichen Kirche: dem alten apostolischen , dem nicänischen und dem sog. athanasianischen Symbolum.“

Statuten der AcaM, 22. Februar 1866, Original im Landesarchiv Berlin

Die Lehre der AcaM – Sendung an die ganze Kirche

„3. Verhältnis zu den christlichen Konfessionen in der ganzen Kirche.

Die apostolische Mission bewegt sich auf allgemeinem, christlichen Standpunkte, und mischt sich nicht in speziell konfessionelle Angelegenheiten und Unterschiede; sondern sie begnügt sich damit, die Seelen für Christum zu gewinnen, und dieselben zu der wahren Nachfolge Christi zu führen. Alle konfessionellen Sachen überlässt sie Gott selbst, sowie den Konfessionen und der Zeit, und sucht auch deshalb niemand von seiner Konfession oder Kirchengemeinschaft, die doch nur ein Teil des Ganzen sein kann, zu trennen, so lange solche festhalten an den Lehren und Geboten der heiligen Schrift, sowie an jenen drei alten Bekenntnissen der christlichen Kirche. ...“

Statuten der AcaM, 22. Februar 1866, Original im Landesarchiv Berlin

Die Lehre der AcaM – Eigene Gottesdienste

„4. Versammlungen.

Aus dieser angedeuteten Stellung geht deshalb auch hervor, daß die gottesdienstlichen oder anderen Versammlungen der apostolischen Gemeinschaft die dabei beteiligten Glieder nicht hindern an dem Besuch der Gottesdienste ihrer besonderen Kirchengemeinschaft, der sie angehören, so lange darin das lautere Wort Gottes und die heiligen Sacramente nach hergebrachtem altchristlichen Ritus, und zwar das heilige Abendmahl in beiderlei Gestalten, rechtmäßig und würdig verwaltet werden. ...

Die Versammlungen und Gottesdienste der Missions-Gemeinschaft sind deshalb zu einer Tageszeit abzuhalten, wo kein Hauptgottesdienst der herrschenden Kirchengemeinde stattfindet. So weit die Segnungen der Kirche durch die heiligen Sacramente und andere Gnadenmittel zum hinreichenden geistlichen Wachstum mangeln, sucht die apostolische Mission durch Aushülfe darin möglichst Ersatz zu leisten.“

Zum Vergleich: Die Ämter der katholisch-apostolischen Gemeinden

Jesus Christus als Erzhirte

Jesus Christus – Der Engel der allgemeinen Kirche.

wird dargestellt durch

Ein Apostel je 12 Stämme
(Apostel kommen auch zur
„Ratsvers. der Kirche“)

Die zwölf Apostel auf Erden

„Ratsversammlung der Apostel“ (Beschlussgremium)

Koadjutoren wurden in der
Versammlung der Sieben
Gem. Londons berufen

Koadjutoren

(Assistent des Apostel, ernannt aus dem Engelrang)

Die Delegaten waren
optional und wurden
nur für bestimmte
Handlungen entsandt.

Apostolische Delegation

(Zwei Engel mit Autorisierung einer Handlung durch den Apostel)

je Stamm

je Stamm

je Stamm

Diener „mit dem Apostel“

Archidiaikon
(Erz-)Engelrang

Archidiakone erfüllen
administrative Aufgaben

1 Prophet
mit dem Apostel

1 Hirte
mit dem Apostel

1 Evangelist
mit dem Apostel

Insgesamt 60 (5x12)
Evangelisationsbezirke
(Bezirksevangelisten)

5 Engel-Evangelisten
(Bezirksevangelisten)

Erzengel verantwortl. für
weitere Evangelisten

darunter 1 Erzengel
für weitere Evangel.

Grenze der Allg. Kirche
zur Gemeinde

Bindeglied zwischen
der Allgemeinen Kirche
und der Gemeinde

Grenze der Allg. Kirche zur Gemeinde

Der Engel (Episkopat) ist ebenso ein Engel-Hirte der Allg. Kirche (Gehilfen sind ebenfalls ordinierte Engelo. Priester)

Ggf. weitere max. vier Horngemeinden sowie weitere Filialen

Engel (Engel-Hirte)
mit einem Gehilfen

Beauftragter Engel
ggf. Nächstbeauftragter Engel

Übergabe von neuen Mitgliedern an die Gemeinde

Man unterscheidet zwischen ordinierten und nicht ordinierten Dienern

Nicht ordinierte Diener

Ordinierte Diener

„Sieben-Diakonat“ zzgl. ggf. weitere Diakone

Propheten stehen ebenso im Priesteramt wie Evangelisten und Hirten

Akoluthen sind „Liturgie-Helfer“ (Knaben)

Evangelisten haben hier eher belehrende Aufgaben

Hirten als Seelsorger, Mahner und Tröster „Der gute Hirte“

Unterdiakone

Diakonissen

Akoluthen

Türhüter

Sänger / Organisten

7 Diakone
mit je einem Gehilfen
weitere Diakone möglich

1 Vierf.-Amt betreut 500 Mitgl.

6 Älteste / Priester
mit je einem Gehilfen

6 Propheten
mit je einem Gehilfen

6 Evangelisten
mit je einem Gehilfen

6 Hirten
mit je einem Gehilfen

Ordinierte Ämter der AcaM 1864

Amt	Aufgabenbereich
Apostel	Gesamter Stamm, leitet die Hauptgemeinde (=„Torgemeinde“)
Torprophet	Torgemeinde. Beruft höhere Amtsträger. („Prophet mit dem Apostel“)
Torevangelist	Torgemeinde. („Evangelist mit dem Apostel“)
Torhirte	Torgemeinde. („Hirte mit dem Apostel“)
Engel (Bischof)	Leitet (größere?) Gemeinde(n), wesentliche liturgische Verantwortung
Ältester (?)	Leitet (kleinere?) Gemeinde ohne Engeltamt. („Priester-Ältester“)
Prophet	Zuständig für Weissagungen und Berufungen von Priestern. („Priester-Prophet“)
Evangelist	Zuständig für die Evangelisation unter Gemeindefremden. („Priester-Evangelist“)
Hirte	Zuständig für die Seelsorge an Gemeindegliedern. („Priester-Hirte“)

Nicht ordinierte (geweihte) Ämter der AcaM 1864

Amt	Aufgabenbereich
Diakone	Aufgeteilt in Siebendiakone und weitere, geweiht durch den Engel, gesegnet durch den Apostel. Konnten wohl ebenfalls einen zugeordneten Charakter besitzen („Diakon-Evangelist“).
Unterdiakone	Unterstützung der Diakone bei der „Besorgung der Angelegenheiten des Hauses Gottes“.
Diakonissen	Gehilfinnen der Ämter, Dienst „unter den Frauen und Jungfrauen, gesegnet durch den Engel.
Türhüter oder Kirchendiener	„Wächter und Hüter des Tempels“, Eintrittskontrolle.
Sänger	Gesang in der Gemeinde.
Organisten	Instrumentalbegleitung (in der Liturgie von 1864 nicht weiter ausgeführt).

Teil III



Die Liturgie von 1863/64

Liturgische Entwicklungen

- Die AcaM gibt sich 1863/1864 ein eigenes Gottesdienstbuch, das sich unter anderem an die frühen Bücher von Carlyle anlehnt.
 - Sie übernimmt im Wesentlichen die Gottesdienstformen der KAG (Gewänder, Liturgie, Theologie), setzt aber eigene Akzente und kürzt den Gottesdienst etwas.
-

Hauptpunkte des Gottesdienstes

- Im Vordergrund des AcaM-Gottesdienstes steht die Anbetung, nicht die Predigt.
 - Der Gottesdienst beginnt mit Sündenbekenntnis und Absolution, es folgen Lesungen, kurze Predigt und Gebete, den Abschluss bildet die Kommunion.
-

Ablauf des Hauptgottesdienstes, Sonntags

#	Liturgisches Stück	Text(anfang)
1	Gesang vor dem Gottesdienst	„Seid stille, Sinn und Geist“
2	Gesang beim Hervortreten der Priester	Sonntags: „Wie lieblich“, wochentags: „Eins bitte ich vom Herrn“
3	Anrufung	„In dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes“
4	Ermahnung	„Gott ist ein Licht...“
5	Sündenbekenntnis der Gemeinde	„Wir haben gesündigt...“
6	Lossprechung, Dankgebet und „Herr, erbarme dich unser“	
7	Gesang	„Ehre sei Gott in der Höhe“
8	Kollektengebete	
9	Epistel	(Lesung aus den Briefen)
10	Gesang	„Dies ist der Tag“ oder „Süßes Evangelium“

Ablauf des Hauptgottesdienstes, Sonntags

#	Liturgisches Stück	Text(anfang)
11	Evangelium	(Lesung aus den Evangelien)
12	Homilie	(Predigtteil)
13	Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel	
14	Darbringung der Zehnten und Opfer	
15	Gebet der Darbringung	
16	Gesang	„Sende dein Licht“
17	Darbringung der Elemente	
18	Lobpreisung	„Wahrhaft würdig, recht und billig“
19	Sanctus	„Heilig, heilig, heilig“
20	Das Gebet des Herrn	
21	Konsekration	

Ablauf des Hauptgottesdienstes, Sonntags

#	Liturgisches Stück	Text(anfang)
22	Opfergebet nach der Konsekration	
23	Gesang bei Darbringung des Räucherwerks	„Weihrauch und reines Opfer“
24	Gebete „Gedächtnis der Lebenden“	
25	Gebete „Gedächtnis der Entschlafenen“	
26	Schlußgebet um die Wiederkunft des Herrn	
27	Gesang	„Schmücke dich“ oder „Wie heilig ist doch dieser Ort“ oder „Die ihr Christi Jünger seid“
28	Gebete vor der Kommunion, Agnus Dei, Kommunionruf	„Christus, unser Passalam“, dann „O Lamm Gottes“ sowie „Das Heilige den Heiligen“
29	Kommunion	

Ablauf des Hauptgottesdienstes, Sonntags

#	Liturgisches Stück	Text(anfang)
30	Gesang nach der Kommunion	„Der Herr hat Zion erwählet“ oder „Herr Jesu, dir sei Preis und Dank“ oder „Guter Hirte, habe Dank“
31	Gebet nach der Kommunion	
32	Te Deum	„Dich, Gott, loben wir“
33	Segen (aaronitisch oder anglikanisch)	„Der Herr segne dich und behüte dich“ oder „Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft“

Gottesdienstformen

- Prinzipiell sind sonntags sechs verschiedene Gottesdienste vorgesehen bzw. möglich:
 - Morgengottesdienst
 - Vormittagsgottesdienst (kein eigenes Bibelwort, benutzt eine der Lesungen für den Tag)
 - Eucharistiefeier
 - Nachmittagsgottesdienst
 - Ausspendung der Kommunion am Nachmittag (für solche, die vormittags verhindert waren)
 - Abendgottesdienst
-

Gottesdienstformen

- Wochentags sind die folgenden Gottesdienste vorgesehen bzw. möglich:
 - Morgengottesdienst
 - Vormittagsgottesdienst (kein eigenes Bibelwort, benutzt eine der Lesungen für den Tag)
 - Nachmittagsgottesdienst
 - Abendgottesdienst
-

Gottesdienstformen

- Es spricht aber viel dafür, dass eine solche Fülle von Formen niemals erreicht wurde bzw. erreicht werden konnte.
-

Kirchliche Feiertage mit besonderen liturgischen Vorschriften

Datum (*=wechselt jährlich)	Bezeichnung
*	Erster bis vierter Adventssonntag
18.-24.12.	Festoktave vor Weihnachten
25.12.	Weihnachtstag
1.1.	Beschneidung Christi
6.1.	Epiphanias (Heilige Drei Könige)
2.2.	Darstellung des Herrn im Tempel
*	Passionszeit
25.3.	Mariä Verkündigung
*	Osterwoche (Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag)
*	Himmelfahrt
*	Sonntag nach Himmelfahrt
*	Tag vor Pfingsten (Tag der Demütigung)
*	Pfingstsonntag und Pfingstmontag
*	Trinitatis
29.9.	Michaelis (Fest aller Engel)
1.11.	Fest aller Heiligen (2.11. Tag aller Seelen)

Ein liturgisches Beispiel: Neujahr – Fest der Beschneidung

Morgen- und Abendgottesdienst.

(Anstatt des gewöhnlichen Gebetes für das Volk, durch den Evangelisten.)

Ewiger Gott, barmherziger Vater, der Du nach Deiner göttlichen Weisheit die Zeiten ordnest und nach Deiner Güte die Geschicke der Menschenkinder leitest: Du hast jedem Deiner Knechte sein Pfund anvertrauet, und uns berufen, wenn auch in der Welt, doch nicht von der Welt zu sein. Wir bitten Dich, verleihe uns in diesem neuen Jahre, daß wir in der Erfüllung unseres Berufs vor allen Dingen immer Deine Ehre, und die Erfüllung Deines heiligen Willens suchen. Verleihe uns dazu beständig die nöthigen Kräfte, damit wir allen listigen Anläufen des bösen Feindes Widerstand leisten, und gegen ihn sowohl als gegen die Welt und unser eigenes Fleisch das Feld behalten mögen. Laß uns, o Gott, allezeit in der geistlichen Beschneidung des Herzens, und in der Kreuzigung des alten Menschen erfunden werden, auf daß wir getrost und wohl vorbereitet in das Reich Gottes eingehen. Verleihe uns dieses, o Vater um Jesu Christi, Deines Sohnes willen. A. Amen.

Ein liturgisches Beispiel: Neujahr – Fest der Beschneidung

In der heil. Eucharistie.

Collecte[ngebet], wie am Christtage; dazu die folgende:

Allmächtiger Gott, der Du Deinen hochgelobten Sohn unter das Gesetz gethan und Ihn der Beschneidung unterworfen hast: Verleihe uns die wahre geistliche Beschneidung, auf daß wir in unseren Herzen alle weltlichen und fleischlichen Lüste und Begierden tödten, und in allen Stücken Deinem heiligen Willen gehorsam werden, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. A. Amen.

Am Schluß des Opfergebetes nach der Consecration:

Insonderheit gedenken wir heute der Beschneidung unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, welcher an diesem Tage zuerst Sein theures Blut vergossen hat, auf daß wir die Kindschaft Gottes und die wahre Beschneidung des Herzens empfangen. Mache uns vollkommen darinnen, um Seinetwillen, welcher mit Dir und dem Heil. Geiste lebet und regieret, Ein Gott in Ewigkeit. A. Amen.

Teil IV



Einordnung der AcaM/AAM
aus neuapostolischer Sicht

Die AcaM/AAM aus neuapostolischer Sicht

- Würde die Hamburger Gemeinde heute noch existieren, hätten wir aus neuapostolischer Sicht viele theologische Anmerkungen an sie:
 - Sie kennt kein Stammapostelamt, beruft Ämter (insbesondere Apostel) durch Weissagungen mittels Propheten.
 - Ihre Gottesdienstform ist uns sehr fremd und wirkt hochkirchlich.
 - Das Konzept kirchlicher Doppelmitgliedschaften ist in der NAK prinzipiell nicht vorgesehen.
-

Die AcaM/AAM aus neuapostolischer Sicht

- Trotzdem sehen wir die AcaM/AAM als direkten Vorfahren der NAK an.
 - Sie kann uns deshalb einiges über unser Erbe erzählen.
 - Es lohnt sich, unsere eigene Geschichte historisch-kritisch zu hinterfragen.
-

Das wars!

Diese Präsentation gibt es auf <http://www.me1542.de>
zum Download.

Vielen Dank!
